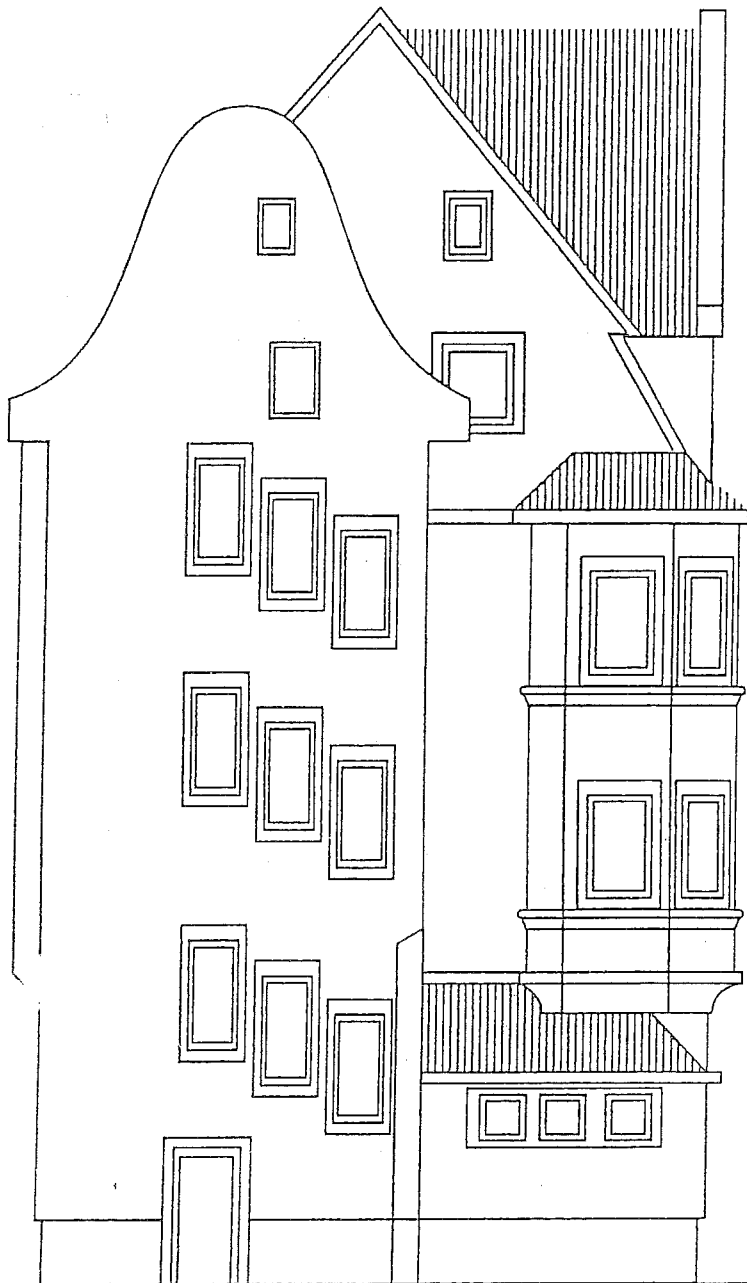


Jahres-Bericht 1999



Beratungsstelle
für Straffällige
und Übergangs-
wohnheim

Ulm / Donau

Bewährungs- und Straffälligenhilfe Ulm e.V.

Personelle Besetzung

Dipl. Sozialarbeiter / -pädagogInnen (FH)	Bopp, Magnus Eisele, Margot Werrbach, Albrecht
Sekretariat und Verwaltung	Polack-Papke, Annegret
Hausmeisterehepaar (nebenberuflich)	Lemmermeyer, Monika und Norbert
Zivildienstleistende	Kratz, Christian bis 30.09.99 Schmidt, Sebastian ab 01.09.99
Die Praktikantenstelle war unbesetzt.	

Vorwort des Vorsitzenden

Der Bericht informiert über die Arbeit der Beratungsstelle für Straffällige und im Übergangswohnheim im Jahr 1999.

Sie finden in dem Heft eine Fortschreibung unserer Jahresstatistik, sowie eine Übersicht über Betreuungsschwerpunkte.

Es hat sich gezeigt, daß die Wohnraumvermittlung trotz der allgemeinen Entspannung auf dem Wohnungsmarkt weiterhin eine vorrangige Aufgabe ist. Das im Jahr 1993 gestartete Wohnungsprojekt des Vereins mit der Ulmer Wohnungsund Siedlungs-GmbH erweist sich nach wie vor als ein wichtiger Baustein der Justiz-Sozialarbeit in Ulm.

Ergänzt wird dieses Angebot durch das unterhaltene Möbellager, aus dem sich Probanden kostenfrei versorgen können.

Die Arbeitslosigkeit vieler Probanden bereitet uns nachwievor große Sorge, obwohl sich insgesamt auf dem Arbeitsmarkt eine Besserung abzeichnet.

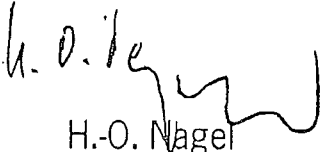
Die Beratungsangebote für Gefangene in der JVA Ulm wurden verstärkt und auf die JVA Ravensburg ausgedehnt. Die frühzeitige Kontaktaufnahme ermöglicht eine durchgehende Betreuung.

Insgesamt steigt der Betreuungsaufwand weiter an. Die Arbeit erfordert unverändert einen hohen finanziellen Mitteleinsatz. Wir finanzieren uns weitgehend durch Bußgelder. Die Verwaltungsgeschäfte werden ohne nennenswerten finanziellen Aufwand erledigt. Die Mittel kommen den Betroffenen direkt zugute, sei es durch die Gewährung zinsloser Darlehen, durch finanzielle Zuschüsse oder durch Soforthilfen, sowie durch die berufliche Weiterqualifizierung der Mitarbeiter.

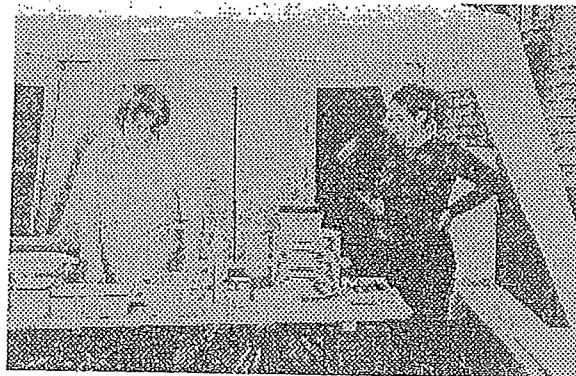
Allen, die unsere Arbeit unterstützen, sei es ideell oder materiell durch die Zuweisung von Geldbußen oder Spenden, danke ich sehr. Sie alle leisten damit einen wichtigen Beitrag auch für die innere Sicherheit unserer Gesellschaft.

Mein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins für ihren unverzagten Einsatz.

Ulm, März 2000


H.-O. Nagel
Vorsitzender
Direktor des Amtsgerichts

„Sommerfest 1999“



Inhaltsverzeichnis

Beratung in Haft	4
Informationsgruppe in der JVA Ravensburg	4
Geldverwaltung	5
Das Wohnheim und seine Bewohner	6
Freizeitangebote	8
Werkstatt	9
UWS	10
Möbellager	10
Öffentlichkeitsarbeit	10
Informationsblatt „Wir über uns“	
Ziele, Grundsätze, Angebote	12
Die Beratungsstelle	13
Das Übergangswohnheim	14
Tagungen / Fortbildungen	15
Statistik	
Beratungsstelle	16
Beratung in Haft	18
Übergangswohnheim	18
Ansprechpartner, Trägerverein	25

Beratung in Haft

Wir bieten Unterstützung für Straffällige nicht nur in der Beratungsstelle an, sondern bereits während der Inhaftierung. Wir folgen damit dem Konzept der frühzeitigen Kontaktaufnahme und durchgehenden Betreuung.

Wir sind erreichbar in der:

- Untersuchungshaft der Vollzugsanstalt Ulm (regelmäßige Sprechstunde)
- Kurzstrafenabteilung der Vollzugsanstalt Ulm (regelmäßige Sprechstunde)
- Hauptanstalt Ulm (auf Anfrage)
- Vollzugsanstalt Neu-Ulm (auf Anfrage)

Dort werden anstehende Fragen zur Haftentlassung im Vorfeld abgeklärt. In den überwiegenden Fällen der Anfragen geht es um den Wohnsitz nach der Haft, eine wichtige Voraussetzung zur vorzeitigen Entlassung auf Bewährung. Bei diesen Gesprächen kann auch das Bewerbungsverfahren für die Wohneinrichtung eingeleitet werden.

Ist bei einem Untersuchungsgefangenen der fehlende Wohnsitz ausschlaggebend für den Haftbefehl, so kann nach einer Aufnahmezusage für das Wohnheim ein Haftprüfungstermin erfolgen. In solchen Fällen ist durch entsprechende Auflagen des Haftrichters eine längerdauernde U-Haft zu vermeiden. Weitere Schwerpunkte der Beratung betreffen Leistungen des Sozial- und Arbeitsamtes und die Arbeitssuche. Das Beratungsangebot gewährleistet eine frühzeitige Abklärung der individuellen Problemlage des Inhaftierten und ermöglicht seine aktive Mitwirkung bei der Entlaßvorbereitung.

Durch dieses Angebot erhielten im vergangenen Jahr 21 Personen eine Zusage für unser Wohnheim, davon zogen 14 Personen tatsächlich ein.

Informationsgruppe in der JVA Ravensburg

Seit Januar 1999 findet monatlich eine Informationsgruppe in der JVA Ravensburg durch Mitarbeiter der Beratungsstelle statt.

Die Gruppe bietet Raum, um Fragen zur Entlassung und den damit verbunden Schwierigkeiten wie Wohnungs- und Arbeitssuche, Behördengänge, Schuldenberatung usw. zu klären. Die Gefangenen haben die Möglichkeit, miteinander unter fachlicher Anleitung ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, zu informieren und sich auch zu korrigieren. Anfragen und Bewerbungen für unser Übergangswohnheim können vor Ort behandelt werden. Es werden die Modalitäten des Bewerbungsverfahrens erläutert und Fragen zur Motivation für eine Bewerbung im Vorfeld behandelt.

Hauptsächlich wurden von den Teilnehmern folgende Themen angesprochen:

- Was kann die Beratungsstelle tun für mich als Inhaftierten?
- Wie läuft das im Wohnheim, welche Regeln gibt es, wie ist das Zusammenleben, wie bewerbe ich mich?
- Welche Erwartungen habe ich und was wird von mir erwartet?
- Welche Wohnmöglichkeiten nach der Haft gibt es sonst in Baden-Württemberg?
- Welche Erfahrungen habe ich bei meiner letzten Entlassung gemacht?
- Was mache ich mit Schulden? Wie vermeide ich in Zukunft, weitere Schulden zu machen? Wie gehe ich mit Geld um?
- Wie komme ich mit den Haftbedingungen zurecht?
- Welchen Stellenwert haben Alkohol, Drogen usw. in meinem Leben?

Geldverwaltung

Ein Dauerbrenner sowohl im Wohnheim wie in der Beratungsstelle ist der Umgang mit Geld:

- Wie teile ich mein Geld ein?
- Wann erfülle ich mir welche Wünsche?
- Was morgen ist, interessiert mich heute nicht besonders!
Heute will ich mir etwas leisten!
- Ich weiß auch nicht, wo das Geld immer hingeht!

Wenn bei einem Bewohner deutlich wird, daß er sein Geld nicht gut einteilen kann, wird das Angebot der Geldverwaltung gemacht. In Einzelfällen ist es auch Bedingung bei Einzug. Längerfristige Beratungen sind meist mit der freiwilligen Geldverwaltung verbunden. Das heißt, es wird für den Klienten ein eigenes Konto bei der Beratungsstelle geführt und gemeinsam mit ihm verwaltet. Sein Einkommen wird dort verbucht. Gemeinsam wird überlegt, wie die laufenden Unkosten für Miete, Strom usw. abzusichern sind, wieviel Überschuß für Schuldenregulierung vorhanden ist und welcher Betrag für den Lebensunterhalt zur Verfügung steht. Die Geldverwaltung setzt die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit des Klienten voraus. Haushaltsführung, finanzielle Absicherung, Hinführung zu Regelmäßigkeit und selbstverantwortlichem Handeln sind Inhalte und Ziele der Geldverwaltung. Die Verhinderung von Obdachlosigkeit ist ein weiteres wichtiges Ziel. Durch den regelmäßigen Kontakt kann sich gegenseitiges Vertrauen entwickeln. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um Krisen besser aufzufangen. Geldverwaltung ist ein Angebot mit präventivem Charakter. Stabilisierte Lebensverhältnisse sind eine der Voraussetzungen, um erneute Straffälligkeit zu vermeiden. Dazu gehören geklärte finanzielle Verhältnisse. Im Jahr 1999 machten 45 der 211 Klienten (Vorjahr 45 von 157) von diesem Angebot Gebrauch. Der Umsatz im Bereich Geldverwaltung belief sich auf ca. 380.000 DM (Vorjahr 360.000 DM). Dieses sehr langfristige und intensive Betreuungsangebot ist notwendig, um finanzieller Not, daraus entstehender Wohnungslosigkeit und erneuter Straffälligkeit entgegen wirken zu können.

Das Wohnheim und seine Bewohner

Das Bewerbungsverfahren

Vor der Aufnahme ins Wohnheim steht das Bewerbungsverfahren. Der Interessent setzt sich mit uns in Verbindung, direkt oder über den Sozialdienst, schriftlich oder telefonisch. Vorab werden die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine Aufnahme abgeklärt, u.a. die Kostenfrage. Daran schließt sich das Bewerbungsgespräch an, in dem es sowohl um die Vorgeschichte des Bewerbers wie auch um seine Zukunftsperspektiven, Vorstellungen und Ziele geht. Erst danach wird die Entscheidung über eine Aufnahme getroffen.

Unsere Bewohner

Die Aufnahme im Wohnheim verschafft den Bewohnern einen regulären Wohnsitz und damit die Möglichkeit, sich bei Arbeits- und Sozialamt zu melden. Der Lebensunterhalt wird somit auf eine legale Grundlage gestellt.

Die Bewohner werden in vielfältigen Fragen unterstützt:

- Umgang mit Behörden und Formularen
- Arbeits- und Wohnungssuche
- Umgang mit Geld, Geldverwaltung und Schuldenregulierung
- Fragen der persönlichen Lebensführung
- Umgang mit Abhängigkeiten, Motivation zu einer Suchttherapie.

Erstmals hatten wir zwei Todesfälle unter den Bewohnern zu beklagen. Ein junger Mann wurde in einer Privatwohnung nach Drogenkonsum tot aufgefunden. Ein anderer Bewohner verstarb überraschend in der Einrichtung, es wurde eine natürliche Todesursache festgestellt.

Einige Zahlen zu den Bewerbungsverfahren

Im Jahr 1999 gab es 90 Bewerbungsverfahren, 11 weitere waren bei Jahreswechsel noch nicht abgeschlossen. Die Zahl hat sich im Vergleich zu 1998 deutlich erhöht, entspricht jedoch wieder der des Jahres 1997.

Es kam zu 61 Bewerbungsgesprächen, 6 weitere waren terminiert, entfielen jedoch. Hieraus erfolgten 57 Zusagen und 4 Ablehnungen.

29 weitere Verfahren endeten bereits im Vorfeld, sei es, daß der Kontakt zu uns abgebrochen oder eine andere Alternative vorgezogen wurde oder aber die Frage der Kostenübernahme nicht befriedigend geklärt werden konnte. So können Ausländer, die nach dem Ausländergesetz geduldet sind, nicht aufgenommen werden. Bei Bewerbern aus anderen Bundesländern kann eine Aufnahme an einer fehlenden Kostenzusage scheitern. Aus den 57 Zusagen ergaben sich 44 Aufnahmen. Bei den restlichen 13 Personen kam es aus folgenden Gründen nicht dazu:

- 7 Personen aus U-Haft wurden bei ihrer Verhandlung zu Haftstrafen verurteilt
- 2 sagten ab, da sie eine Wohnung gefunden hatten
- 2 zogen nicht ein, Aufenthalt unbekannt
- 1 wurde im Wohnheim Göppingen aufgenommen
- 2 Zusagen datieren für das Jahr 2000

Einige Zahlen zum Wohnheim

Über das Jahr 1999 verteilt wohnten 49 Personen im Haus.

Auffällig war, daß sechs Personen ein zweites Mal aufgenommen wurden. Sie kannten die Einrichtung und ihre Mitarbeiter und wandten sich in einer schwerwiegenden Krisensituation an uns. Zum Beispiel hatten sich Partnerschaftsprobleme dermaßen zugespitzt, daß eine auch räumliche Trennung unabdingbar war, um eine weitere Eskalation zu verhindern und eine Situation zu schaffen, die eine Bearbeitung der Probleme überhaupt wieder ermöglichte. Oder es hatten sich finanzielle und persönliche Schwierigkeiten so weit aufgetürmt, daß eine Räumung der bisherigen Wohnung nicht zu vermeiden war. Die Aufnahme gab ihnen die Möglichkeit, wieder etwas Ordnung in ihrem Leben zu schaffen und neu anzufangen. Vier dieser Bewerber erhielten eine kurzfristige begrenzte Aufnahmezusage mit dem vorrangigen Ziel, umgehend und intensiv nach Wohnung zu suchen.

Die Chancen, eine Arbeit zu finden, sind für unsere Klientel etwas gestiegen. So hatten immerhin 19 Personen eine Arbeitsstelle. Allerdings waren die meisten über eine Zeitarbeitsfirma zu geringen Löhnen und oft schwierigen Arbeitszeiten beschäftigt. 25 Personen erklärten sich mit einer Geldverwaltung einverstanden.

Nach wie vor wird ein hoher Anteil von Bewohnern von uns als suchtmittelabhängig eingestuft. Es zeigt sich immer wieder, daß der klare Kopf in Haft nicht allein durch gute Vorsätze gehalten werden kann. Ein abstinentes Leben erfordert mehr, und dies anzuerkennen, fällt vielen unserer Klienten schwer. Für das Wohnheim bedeutet das, daß immer wieder Kontrollgänge notwendig sind und daß es auch zu Abbrüchen und vorzeitigen Auszügen kommt. So verschwanden im Juli drei Bewohner gemeinsam mit unbekanntem Ziel, nachdem sie zuvor wegen ihres Alkoholmißbrauchs aufgefallen und auch damit konfrontiert worden waren. Sie entzogen sich einer weiteren Auseinandersetzung durch Auszug.

**Der Verein Bewährungs- und Straffälligenhilfe
hat eine Zivildienststelle zu besetzen.
Bei Interesse bitte melden!**

Freizeitangebote

Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit ist es, unsere Klienten bei der Gestaltung ihrer Freizeit zu unterstützen.

Viele haben keine Hobbys, mit denen sie sich in ihrer Freizeit beschäftigen. Oft verbringen sie Stunden um Stunden vor dem Fernseher. Der in Haft häufig geäußerte Wunsch nach sportlicher Betätigung wird in Freiheit oft nicht umgesetzt, teils aus finanziellen Gründen, teils aus mangelnder Ausdauer. Unsere Versuche, eine Sportgruppe aufzubauen, scheiterten bisher an fehlender kontinuierlicher Teilnahme. Durch Arbeitslosigkeit entsteht ein Überfluß an Zeit, die nicht durch feste Abläufe strukturiert ist. Folge ist oft Langeweile und Unzufriedenheit. Ziellosigkeit und mangelnde Eigeninitiative gestalten die Motivationsarbeit oftmals schwierig.

Dem wirken unsere regelmäßigen Angebote entgegen, z.B.:

- gemeinsames Kegeln oder ein gemütliches Frühstück
- ein Kinobesuch oder ein Ausflug
- das jährliche Sommerfest und die Weihnachtsfeier
- die wöchentliche Kochgruppe, d.h. ein Hausbewohner kocht für andere.

Vierteljährlich wird eine Übersicht mit den Terminen und Angeboten erstellt und an die Klienten verteilt.

Eingeladen sind Hausbewohner, ambulante Klienten sowie auch lockerungsberechtigte Strafgefangene der JVA Ulm, die keine Bezugsperson haben.



Werkstatt

Im Februar 99 wurde die "Werkstatt" eingerichtet. Regelmäßig wird am Dienstagabend von 19-21 Uhr die Möglichkeit geboten, sich unter Anleitung mit dem Werkstoff Ton zu beschäftigen. Es stehen 3 Werkplätze und eine elektrische Drehscheibe zu Verfügung sowie ein Brennofen, in dem die Stücke gebrannt und glasiert werden können.

Sinn ist es, über das gemeinsame Werken offen und zwanglos ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, neue Erfahrungen zu sammeln.

Das Werkmaterial Ton setzt in Handhabung und Formgebung keine Vorkenntnisse voraus. Es ist ein idealer Werkstoff, um erste Erfahrungen in der Gestaltung von Gegenständen zu erlangen. In der Einfachheit liegt einerseits ein Reiz, für manchen bedeutet es aber eine Überwindung, sich mit so etwas "Einfachem" zu beschäftigen. Diese Hemmschwelle wird durch Anleitung und Experimentieren meist überwunden. Dabei ist es notwendig, den Klienten ihre Unsicherheit zu nehmen und ihnen zu helfen, ihre durchaus vorhandenen kreativen Fähigkeiten zu entwickeln. Therapieerfahrene Klienten kennen den Umgang mit Ton und Farbe bereits. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Verwirklichung einer Idee und die Fertigstellung des Werkstückes immer ein besonderes Ereignis ist. Mit Spannung wird das Öffnen des Ofens nach einem Brand erwartet. "Ist alles ganz geblieben? Wie ist die Glasur geworden?" — diese Fragen werden jedesmal aufs neue gestellt.

Strafgefangenen bietet sich eine Möglichkeit, außerhalb der Anstalt ein Freizeitangebot wahrzunehmen und dabei ihre Lockerungsberechtigung unter Beweis zu stellen.

SOMMERFEST—SOMMERFEST—SOMMERFEST—SOMMERFEST

SAMSTAG, DEN 29.07.2000

BEGINN 15 UHR

!! UNBEDINGT VORMERKEN !!

SOMMERFEST—SOMMERFEST—SOMMERFEST—SOMMERFEST

UWS-Wohnprojekt

Die Bewährungs- und Straffälligenhilfe hat 1993 ein Belegrecht für 10 Wohnungen der UWS erworben. Während der 18monatigen Wohndauer finden kontinuierliche Beratungskontakte statt.

Im Jahr 1999 waren 6 Wohnungswechsel in die Wege zu leiten und zu organisieren. Im Vorfeld werden mit dem Bewerber die Ziele, die erreicht werden sollen, herausgearbeitet und festgeschrieben. Mit den Hausmeistern der UWS sind Termine zu vereinbaren und die Abnahme der Wohnung durchzuführen. Meist ist eine Renovierung notwendig, die kurzfristig organisiert und abgewickelt werden muß. Die anfallenden Arbeiten können kostengünstig durch den Einsatz unseres ZDL und handwerklich geschickte Klienten durchgeführt werden.

Möbellager

Praktische Hilfe können wir durch unser Möbellager anbieten. Der Lagerraum wird uns von der Stadt Ulm kostenlos zu Verfügung gestellt.

Privatpersonen spenden uns brauchbare und gut erhaltene Möbel, Küchengeräte und Haushaltsgegenstände, die wir kostenlos an unsere Klienten abgeben. Unser Zivildienstleistender ist für die Transporte zuständig. Dabei werden, wenn möglich, Klienten zur Mithilfe bei Abholung oder Auslieferung miteinbezogen.

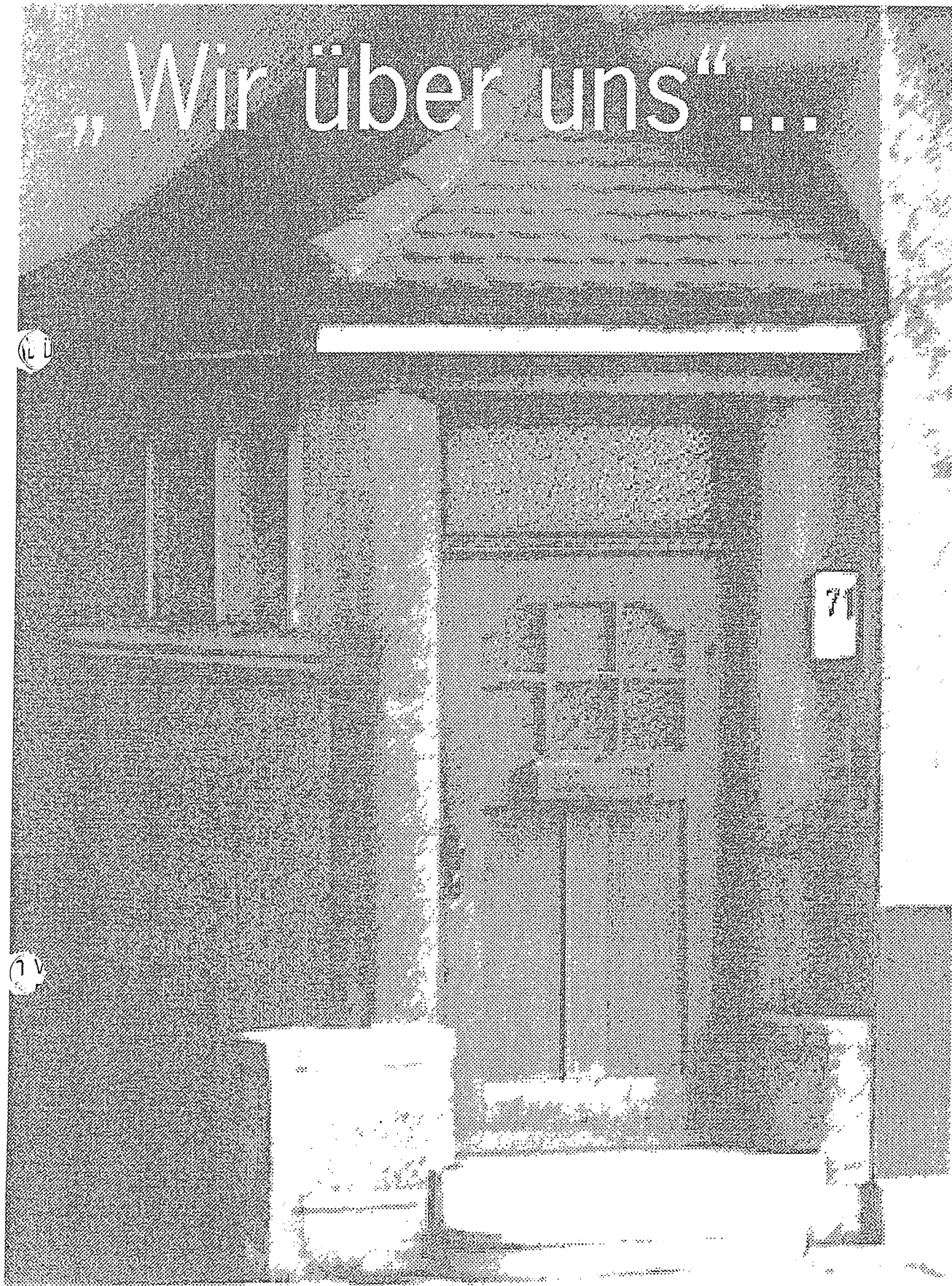
Außerdem werden Transporte, Umzüge, Wohnungsräumungen und Renovierungen für unsere Klienten und das UWS-Wohnprojekt durchgeführt.

Insgesamt betrachtet können wir unseren Klienten durch das Möbellager auf unkomplizierte und direkte Weise helfen.

Öffentlichkeitsarbeit

- | | |
|--------------|---|
| 27.01.99 | Livesendung bei Radio Free FM |
| 19.03.99 | Vorstellung der Einrichtung bei einem Kurs „Soziales Jahr“, IB Ulm, zusammen mit einem Klienten |
| 24.07.99 | Sommerfest |
| 12.05.99 | Der Anstaltsbeirat der Vollzugsanstalt Ulm besucht die Einrichtung und informiert sich über unsere Angebote |
| 12.-24.12.99 | Weihnachtsbaumverkauf |

„Wir über uns“...



Informationsblatt

Unsere Ziele

- (Wieder-) Eingliederung
- Verhinderung von Straffälligkeit
- Vermeidung von zusätzlicher Bestrafung
- Förderung bzw. Entwicklung positiver Fähigkeiten
- Erarbeiten von Zielen mit den Betroffenen
- Erhalt von Familie und sozialen Beziehungen
- Förderung und Erhalt von Selbständigkeit

Unsere Grundsätze

- Freiwilligkeit und Vertraulichkeit
- frühestmöglicher Hilfebeginn
- durchgehende Hilfe
- Absicherung der Grundbedürfnisse
- Kooperation mit anderen Fachdiensten
- kostenlose Beratung

Unsere Angebote

- Beratung für Straffällige und Angehörige
- Beratung in Haft
- Unterstützung beim Umgang mit Behörden
- Vermittlung an Fachberatungsstellen und Selbsthilfegruppen
- Hilfe bei Schuldenregulierung
- Unterstützung bei Wohnraumbeschaffung
- Übergangswohnheim nach Haftentlassung
- Wohnprojekt mit der UWS
- Möbellager
- Vermittlung bei Schwierigkeiten mit Arbeitgebern und Vermietern
- Unterstützung bei persönlichen Schwierigkeiten

Wir arbeiten zusammen

- mit den Sozialdiensten der Justizvollzugsanstalten und den zuständigen Bewährungshelfern im Rahmen des Aufnahmeverfahrens
- im Einzelfall mit Bewährungshilfe, Suchtberatungsstellen, Sozial- und Arbeitsämtern, Gerichten u.a.
- mit Angehörigen, Vermietern, Arbeitgebern u.a.

Die Beratungsstelle...

... bietet ambulante Beratung unabhängig von der Wohneinrichtung , d.h.

- Hilfesuchende suchen die Beratungsstelle auf
- Berater suchen Hilfesuchende auf
- Berater besuchen Hilfesuchende in Gefängnissen
- Briefkontakte zwischen Inhaftierten und Beratern
- Hilfesuchender und Berater fahren zu einer Wohneinrichtung oder Arbeitsstelle
- Berater nehmen an Gerichtsverhandlungen teil

Beratungsinhalte sind vielfältig

von der Sicherung des Lebensunterhaltes über Umgang mit Geld und Konsum bis hin zu Fragen persönlicher sozialer Beziehungen u.a.

Zur Klärung von aktuellen drängenden Problemen genügen manchmal wenige Beratungsgespräche. Personen, die ihre Lebenssituation umfassender klären und verändern möchten, stehen dagegen in einem längerfristigen Beratungsprozeß.

Beratung braucht ergänzende Hilfsangebote

- befristete Unterkunft im Wohnheim
- Möglichkeit zum Hafturlaub im Wohnheim
- UWS-Wohnprojekt
- Geldverwaltung zur Sicherung der Unterkunft und des laufenden Lebensunterhaltes
- Schuldnerberatung für Ver- / Überschuldete
- Darlehensgewährung über den Trägerverein in bestimmten Fällen
- Zeitungsrunde für Wohnungs- und Arbeitsuchende einschließlich der Möglichkeit, eine eigene Annonce aufzugeben
- Möbellager und Umzugs- bzw. Transporthilfen
- Freizeitangebote.

Die verschiedenen Angebote ergänzen sich und bieten kurze und flexible Wege.

Beratung in Haft

Das Angebot der Sprechstunde in Haft gewährleistet eine frühzeitige Abklärung der individuellen Problemlage. Der Betroffene hat die Möglichkeit, sich auf die Situation der Haftentlassung aktiv vorzubereiten.

Inhalte der Beratungsarbeit sind:

- Wohnraumerhaltung bei kurzfristiger Inhaftierung
- Kontaktaufnahme zu Vermietern, Arbeitgebern und Angehörigen
- Wohnraumvermittlung und Fragen der Existenzsicherung nach Haft
- Weitervermittlung an Fachberatungsstellen

Das Übergangswohnheim...

... ist eine teilstationäre Einrichtung,

die Wohnsitzlosigkeit für Straffällige insbesondere nach Haftentlassung abwenden sowie durch begleitende Beratung die (Wieder-) Eingliederung fördern soll.

Die Finanzierung erfolgt nach § 72 BSHG sowie durch Eigenmittel des Trägervereins.

Wir bieten

- 10 Einzelzimmer für Männer ab 18 Jahre
- befristeten Aufenthalt bis zu 3 Monaten
- Betreuung in Einzel- und Gruppengesprächen
- Wohnraum während eines Hafturlaubes, z.B. für Gefangene, die keine Bezugsperson haben oder im Rahmen der Entlaßvorbereitung
- durch die Aufnahmezusage eine von mehreren Voraussetzungen für die Verkürzung der Haftzeit
- Freizeitaktivitäten wie Kegeln, Ausflüge usw. sowie wöchentlich gemeinsames Kochen

Diese Angebote richten sich gleichfalls an frühere Bewohner, ambulante Klienten und lockerungsberechtigte Gefangene.

Wir erwarten

- einen Kostenbeitrag von derzeit 310.- DM monatlich
- die Bereitschaft, an der eigenen Situation etwas verändern zu wollen
- eigenständige verantwortliche Lebensführung hinsichtlich Wohnraum, Lebensunterhalt, Wäsche, Ernährung

Wir streben an

- größtmögliche Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Bewohner
- Klärung und Sicherung des Lebensunterhaltes
- Überwindung materieller Hilfsbedürftigkeit durch versicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse
- Klärung der Beziehungen zu Familie, Geld, Sucht u.a.
- gesicherten Nachfolgewohnraum

Tagungen und Fortbildungen

- 28.01.99 Arbeitstreffen in Ulm mit den MitarbeiterInnen der Sozialpädagogischen Wohngemeinschaft Weingarten
- 26.01.99 / „Mediation - Der andere Weg im Umgang mit Konflikten“,
- 02.02.99 Fortbildungsangebot der VH Ulm, Referentin Leni Schüttel
- 17.02.99 „Synanon, ein Selbsthilfeprojekt von und für Drogenabhängige“,
Vortrag von Ingo Warnke, Haus der Begegnung, Ulm
- 20.3.99 „Auf die eigenen Stärken bauen - Empowerment in der Selbsthilfe“
Referat von Prof. Dr. Wolfgang Stark,
Fachtag für Selbsthilfegruppen des LRA Alb-Donau-Kreis, Ulm
- 29.04.99 Arbeitstreffen in Ulm mit den MitarbeiterInnen der Sozialpädagogischen Wohngemeinschaft Weingarten
- 04.05.99 Regionaltreffen der Schuldnerberater im LRA Neu-Ulm
- 10./11.5.99 „Arbeit mit Sexualstraftätern aus systemischer Sicht“
AG der Sozialarbeiter der Justiz, Ulm, Referentin Anne Lipps, Leiterin
der Psychotherapeutischen Ambulanz für Sexualstraftäter in Stuttgart
- 10.06.99 Exkursion in die Fachklinik Hohenrodt für Behandlung und Rehabilitation
Suchtkranker in Oggelshausen
- 22./23.6.99 LAG Tagung in Bad Herrenalben
Schwerpunktthema: „Tagesstrukturierende Maßnahmen“
- 15.07.99 Arbeitstreffen in der JVA Ravensburg mit dem Sozialdienst
- 13.10.99 Regionaltreffen der Wohnheime Onstmettingen, Ulm, Weingarten
in Ulm, Thema: Sanktionen
- 19.10.99 „Entwicklungen der Drogenpolitik und Drogenhilfe“
Tagung der voll- und teilstationären Einrichtungen der Bewährungshilfe
im OLG-Bezirk Stuttgart e.V., Stuttgart
- 05.10. bis „Doppelte Buchführung für Anfänger“, Buchhaltungskurs bei der IHK Ulm
30.11.99 als Vorbereitung der Umstellung unserer Buchhaltung auf EDV
- 06./13.11.99 „Gruppen leiten lernen“, Fortbildung des Paritätischen Bildungswerkes,
Stuttgart
- 03.12.99 Arbeitstreffen mit Anstaltsleitung und Sozialdienst in der Vollzugsanstalt
Ulm, Vorstellung eines geplanten Gruppenangebotes für Gefangene

Teilnahme an Treffen der Interessengemeinschaft der „Unabhängigen Freien“ Ulm

Monatliche Supervisionstreffen gemeinsam mit den KollegInnen aus Göppingen

Monatliche Besprechungen mit dem Vertreter des Vorstandes

Statistik

Beratungsstelle

1. Betreuungsbeginn

	Klienten
Erstkontakt 1999	144 (91)
aus 1998 übernommen	67 (60)
Summe	211 (157)

2. Anzahl der Betreuungskontakte

	Klienten	Gespräche
ein ambulanter Kontakt	63 (46)	63 (46)
2-10 ambulante Kontakte	112 (83)	449 (328)
über 10 ambulante Kontakte	36 (28)	1049 (922)
Summe	211 (157)	1565 (1296)

3. Altersstruktur

< 20 Jahre	20 - 30 Jahre	31 - 40 Jahre	41 - 50 Jahre	51 - 60 Jahre	> 60 Jahre
5 (10)	72 (49)	74 (52)	41 (31)	14 (11)	5 (4)

1. Betreuungsschwerpunkte

	Nennungen
Wohnraumvermittlung / -erhaltung	76
Geldverwaltung	45
Schuldnerberatung / Schuldenregulierung	39
Vermittlung von Sozialhilfe	29
Sachleistungen	24
Arbeitsvermittlung	23
Suchtberatung	18
Finanzielle Unterstützung	17
Freizeitgestaltung	16
Familienarbeit	15
Sozialtherapie / Soziales Training	12
Haftvermeidung / Haftverkürzung	4
Sonstiges	25
Summe der Klienten / Nennungen	211 / 343

Es wurden maximal drei Nennungen pro Klient erfaßt.

Es zeigt sich die Vielfalt der in Anspruch genommenen Angebote.

5. Haft bei Beginn der Betreuung

	Klienten
keine Haft erfahren oder Entlassung über einen Monat zurück	93 (79)
Entlassung innerhalb des letzten Monats	14 (20)
noch in Haft	104 (58)
Summe	211 (157)

Die in der ersten Sparte erfaßten Klienten waren zum größten Teil in Haft, die Entlassung lag jedoch länger als einen Monat zurück.

6. Sucht

	Klienten
keine Abhängigkeit oder unbekannt	109 (73)
legale Suchtmittel	54 (45)
illegale Suchtmittel	29 (20)
legale und illegale Suchtmittel	19 (19)
Summe	211 (157)

7. Weitere statistische Daten

13 (14) **Frauen** suchten die Beratungsstelle auf. Davon waren 9 (11) Angehörige / Partnerinnen und 4 (3) selbst straffällig.

Hausbesuche erfolgten bei Krisen, bei Krankheit / Gebrechlichkeit der Klienten oder um sich z.B. einen Eindruck über die Fähigkeit zu selbständiger Haushaltsführung zu machen. 1999 wurden 44 (30) Hausbesuche durchgeführt.

An 92 **Freizeitangeboten** nahmen insgesamt 435 Personen teil (239 Hausbewohner, 52 aus der JVA, 144 Klienten der Beratungsstelle). Dabei sind 27 Kochgruppen- und 24 Werkstattabende mitenthalten.

Beratung in Haft

1. Sprechstunde

	U-Haft	Kurzstrafenabt.	Hauptanstalt	JVA	Gesamt
	Ulm	Ulm	Ulm	Neu-Ulm	
Personen	25 (21)	20 (22)	1 (2)	2 (1)	48 (46)
Gespräche	48 (49)	39 (35)	1 (2)	3 (2)	91 (88)
Aufnahmezusagen	13 (8)	8 (12)	0 (1)	0 (0)	21 (21)
Aufnahmen	7 (5)	7 (8)	0 (1)	0 (0)	14 (14)

2. Informationsgruppe in der JVA Ravensburg

Personen	23
Gruppentreffen	11
Anzahl der Teilnehmer	78

Übergangswohnheim

1. Belegung

	1999	1998	1997	1996
Personen	49	37	51	49
Neuaufnahmen	44	28	44	45
Auszüge	43	32	42	42
Gesamtbelegungstage	2589	2328	2584	2342

1.1. Die Bewohner kamen aus folgenden Vollzugs- bzw. U-Haftanstalten

	1999	1998	1997
Ulm	36	29	29
Adelsheim	3	1	3
Ravensburg	0	0	2
Neuburg-Herrenwörth	2	1	0
jeweils 1 aus diversen Vollzugsanstalten	2	5	10
Nicht in Haft	6	2	7
Summe	49	37	51

Die Aufnahmen Entlassener aus der Ulmer Justizvollzugsanstalt und Straffälliger ohne Haft (unter Bewährung stehend) nahm zu.

Die Anzahl der Aufnahmen aus anderen Vollzugsanstalten entsprach der des Vorjahres. Es gab 3 Aufnahmezusagen für Gefangene der JVA Ravensburg, davon 1 für das Jahr 2000. Die beiden anderen waren kurzfristig nicht mehr an einer Aufnahme interessiert. Bei weiteren 3 Anfragen gab eine Arbeitsstelle in Ravensburg den Ausschlag, sich auch dort eine Wohnung zu suchen.

1.2. Aufschlüsselung der Wohndauer der 43 Personen, die 1999 ausgezogen sind

	1999	1998	1997
1 - 15 Tage	5	3	6
16 - 30 Tage	10	1	5
31 - 60 Tage	8	7	13
61 - 91 Tage	8	9	11
> 91 Tage	12	12	8
Summe	43	32	43

Summe: 2.494 (2.509) Tage Durchschnitt: 58 (78) Tage

Der Zunahme der Anzahl der Bewohner stand eine kürzere durchschnittliche Wohndauer gegenüber. Die kürzeste Wohndauer: 2 (2) Tage

Die längste Wohndauer: 126 (138) Tage

2. Altersstruktur

	bis 20 J.	21 - 25 J.	26 - 30 J.	31 - 35 J.	36 - 40 J.	> 40 J.	Summe
1998	4	10	4	7	12	12	49
1998	3	6	9	5	8	6	37
1997	4	13	13	8	8	5	51

3. Haftdauer

	1999	1998	1997
keine Haft erfahren	6	4	5
unter 6 Monate	13	19	21
6 bis 12 Monate	12	6	6
1 bis 2 Jahre	9	4	10
2 bis 4 Jahre	5	2	3
über 4 Jahre	4	2	6
Summe	49	37	51

4. Entlaßgeld

41 der Bewohner erhielten Entlaßgeld, in der Regel angespartes Überbrückungsgeld. Die Höhe lag zwischen DM 2,60 und DM 3.367,33. Der Durchschnitt betrug DM 687,49 (DM 434,—). Das Überbrückungsgeld wird bei der Berechnung des Sozialhilfebedarfes als Einkommen angerechnet.

5. Kontaktaufnahme

	1999	1998	1997
über die Sprechstunde	18	17	14
schriftliche / telefonische Bewerbung	20	5	18
über die Sozialdienste in Vollzugsanstalten	6	4	7
über die Bewährungshilfe	2	3	3
über die Beratungsstelle	3	8	9
Summe	49	37	51

6. Gesprächshäufigkeit

Mit den 49 (37) Hausbewohnern wurden insgesamt 872 (681) Gespräche geführt.

7. Geldverwaltungen

Für 25 (21) Bewohner wurden Geldverwaltungen auf freiwilliger Basis durchgeführt.

8. Bewährungshilfe

27 (19) der Hausbewohner waren der Bewährungshilfe unterstellt (einschließlich Führungsaufsicht). Bei 22 dieser Probanden erfolgte die Unterstellung, da wegen einer Aufnahmezusage für unser Wohnheim die Reststrafe zur Bewährung ausgesetzt werden konnte. Nicht der Bewährungshilfe unterstellt waren 22 (18) Bewohner, in der Regel entlassen nach Strafende.

9. Sucht

	1999	1998
keine Abhängigkeit oder unbekannt	21	17
legale Suchtmittel	13	10
illegale Suchtmittel	11	7
legale und illegale Suchtmittel	4	3
Summe	49	37

Die Hälfte der Hausbewohner war unserer Einschätzung nach suchtmittelabhängig, davon wiederum die Hälfte von illegalen Drogen. Als abhängig haben wir auch Personen eingestuft, die mittlerweile trocken oder clean lebten.

Ehemalige Konsumenten legaler und illegaler Suchtmittel werden unter bestimmten Voraussetzungen und meist mit Zusatzvereinbarungen aufgenommen. Dies bedeutet für uns vermehrte Konfrontationsbereitschaft und Wachsamkeit. Es kam aber kaum zu Kündigungen unsererseits wegen Nichteinhaltung getroffener Vereinbarungen. Allerdings liegt es nahe, daß diese Personen zu Kündigungen ihrerseits tendieren, da sie die soziale Kontrolle schlecht aushalten können.

10. Arbeitssituation

	1999	1998	1997	1996
in Arbeit bis zu 1 Monat	11	4	6	5
in Arbeit über 1 Monat	8	7	4	1
Ausbildung / Schulung	1	0	2	0
dauernd arbeitslos	29	26	39	43
Summe	49	37	51	49

11. Einkommensverhältnisse

	1999	1998	1997	1996
Arbeitslohn	9	2	1	1
Arbeitslosengeld bzw. Arbeitslosenhilfe	18	12	20	28
Sozialhilfe	9	10	14	13
wechselnde Einkommen aus obigen Spalten	10	10	11	5
sonstiges / unbekannt	3	3	5	2
Summe	49	37	51	49

Die Anzahl der Bewohner, die ausschließlich von Arbeitslohn ihre Existenz bestritten, stieg gravierend an. Zehn der berufstätigen Bewohner waren zeitweise zusätzlich auf ALG/Alhi und/oder HLU angewiesen.

12. Beendigung der Wohnvereinbarungen

	1999	1998	1997
selbst gekündigt	22	19	20
von uns gekündigt wegen:			
fehlender Zusammenarbeit	3	5	11
Überschreiten der Wohndauer	10	8	8
kurzzeitige befristete Aufnahmen	4	0	3
Inhaftierung / Therapie	2	0	1
verstorben	2		
Summe	43	32	43

Ebenso wie 1998 erfolgten die meisten Kündigungen von Seiten der Bewohner. Die Anzahl der Kündigungen durch uns wegen fehlender Zusammenarbeit nahm ab. Zum Teil ist dies dadurch bedingt, daß Bewohner durch Auszug einer Kündigung unsererseits zuvorkamen.

13. Wohnsituation nach Auszug

13.1. Art der Wohnungen/Mietverhältnisse

	1999	1998	1997
Mietvertrag (Wohnung / Appartement / Zimmer)	23	16	18
UWS - Projekt	5	6	3
Hotel / Pension	0	1	0
Bekannte	2	0	1
anderes Wohnheim / Arbeitgeber / Bundeswehr	1	1	1
Freundin / Verlobte / Ehefrau / Verwandtschaft	1	0	6
Haft / Therapie	2	0	0
unbekannt / ohne festen Wohnsitz / Ausreise	7	8	13
verstorben	2	0	0
Summe	43	32	43

Mit 28 Mietverträgen einschließlich UWS-Projekt wurden ebenso wie im Vorjahr ca. 2/3 der Bewohner in gesicherte Verhältnisse entlassen. Einmalige Hilfen zur Anmietung durch das zuständige Sozialamt waren oft notwendig. Diese Hilfen werden darlehensweise gewährt.

13.2. Wohnorte

	1999	1998	1997
Ulm einschließlich Ortsteilen	23	18	20
Neu - Ulm, Senden	4	3	3
Blaustein	1	2	0
andere Orte	5	1	8
Haft / Therapie	2	0	1
unbekannt / verstorben	8	8	11
Summe	43	32	43

14. Hafturlauber

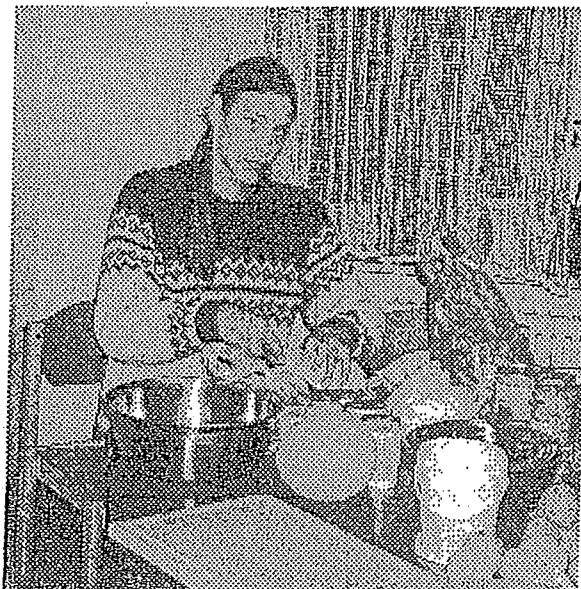
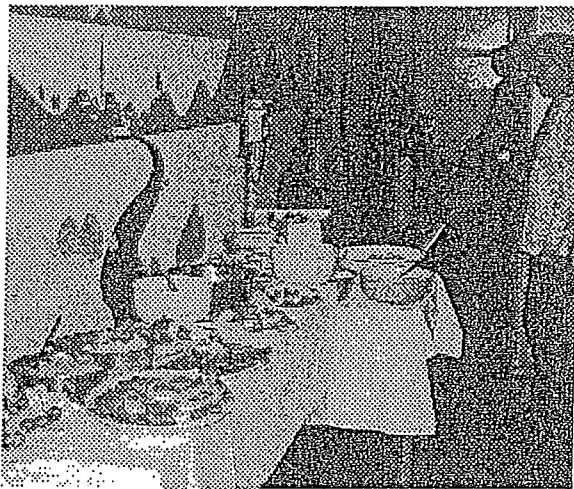
	1999	1998	1997
Anzahl der Personen	5	4	0
Anzahl Hafturlaube	7	7	0
Belegungstage	15	26	0
Spätere Aufnahme im Wohnheim	3	4	0

Strafgefangene, die lockerungsberechtigt sind, aber keine Bezugsperson haben, können ihren Hafturlaub im Wohnheim zu verbringen, an den Freizeitaktivitäten teilnehmen und mit Entlaßvorbereitungen beginnen.



„Als Zivi hat man es schwer!“

„Weihnachtsfeier 1999“



Ihre Ansprechpartner

Anfragen für das Wohnheim: Margot Eisele, 935999-13

Beratung in Haft und
Koordination des UWS-Projekts: Magnus Bopp, 935999-14

Pflegesatzabrechnungen
und Zivildienststelle: Albrecht Werrbach, 935999-15

Verwaltung, Buchhaltung: Anne Polack-Papke, 935999-10

Trägerverein

**Bewährungs- und
Straffälligenhilfe Ulm e.V.**

Olgastraße 106
89075 Ulm
Telefon (0731) 1892120
Telefax (0731) 1892200

Bankverbindung:
Sparkasse Ulm
BLZ 630 500 00
Kto.- Nr. 1026534

Bewährungs- und Straffälligenhilfe Ulm e.V.

Beratungsstelle und Übergangswohnheim



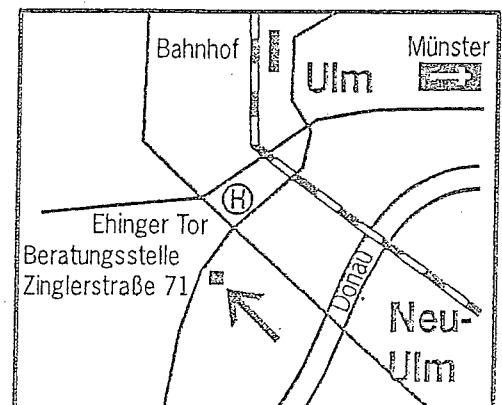
Beratung für Straffällige
und Angehörige

Beratungsangebot

- Unterstützung beim Umgang mit Behörden
- Vermittlung an Fachberatungsstellen und Selbsthilfegruppen
- Hilfe bei Schuldenregulierung
- Unterstützung bei Wohnraumbeschaffung
- Vermittlung bei Schwierigkeiten mit Arbeitgebern und Vermietern
- Unterstützung bei persönlichen Schwierigkeiten

Übergangswohnheim
nach der Haftentlassung
Anfragen und Bewerbung
über die Beratungsstelle

Sie finden uns...



Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr, 9.00 -12.00 Uhr

Beratungstermine
außerhalb der Öffnungszeiten
nach telefonischer Absprache

89077 Ulm
Zinglerstraße 71
Telefon (0731) 935999-0
Telefax (0731) 93599918